

## Tagesfahrt Franz Stelzhamer 15. Juni 2024 Anton Hochgatterer

Nach anfänglich zögerlich eintrudelnden Anmeldungen fanden sich schließlich am Samstag, 15. Juni 2024 doch 16 wissbegierige Vereinsmitglieder am Hauptbahnhof Linz ein, um an der genannten Tagesfahrt aus Anlass des bevorstehenden 150. Todestages von Franz Stelzhamer teilzunehmen. Entlang der Strecke wuchs mit weiteren Zusteigern an der Trauner Kreuzung bzw. in Wels das Häufchen auf 20 Personen an.

Erstes Ziel unserer Tagesfahrt war **Ried im Innkreis**, wo Stelzhamers Familie zwischen 1845 und 1851 wohnte und er selbst dort sein Werk „D' Ahnl“ fertig stellte. Gleich begaben wir uns zum 1911 errichteten **Stelzhamerdenkmal**, wo uns der heute von gewisser Seite vielfach angefeindete Dichter so mancher (Lied-)Texte, wie etwa des zur nachmaligen Oö. Landeshymne mutierten „Hoamatgsangs“, von seinem Podest herab anblickte. Ein Basrelief auf dem Sockel stellt ihn als fröhlichen Zecher dar und verweist dabei auf seinen volksverbundenen, aber wohl auch etwas liederlichen, Charakter.

Nach einem kurzen Rundgang in der Altstadt mit Roßmarkt, Rathaus und Dietmarbrunnen, einem Besuch der Stadtpfarrkirche sowie einem kurzen Stopp beim Hans Schatzdorfer-Denkmal brachen wir schließlich zur zweiten Etappe unserer Tour nach **Pramet** auf.

Im dortigen Kulturhaus **Stelzhamermuseum** erwartete uns bereits **Konsulent Freimut Rosenauer**. Dieser befasste sich eingehend mit dem Lebenslauf des Dichters und dessen Verwandtschaft, von denen es einige sogar in das ferne Chile verschlagen hat! Ebenso weitläufig wurde das Werk Stelzhamers behandelt, auch ein Hinweis auf das Pamphlet „Jude“ in seinem „Bunten Buch“ aus dem Jahre 1852 fehlte nicht. Textproben aus einigen Mundartgedichten rundeten den Vortrag ab. Man sah – der Mann kannte sich aus! Aufgrund der Länge der Ausführungen kam allerdings die Präsentation der interessant gestalteten und mit viel Liebe und Ausdauer zusammengetragenen Ausstellung etwas zu kurz.

Anschließend begrüßte uns in der nur wenige Minuten entfernten, im **Geburtshaus** des Dichters eingerichteten, Gedenkstätte in **Groß-Piesenham** der von der OÖ. Landes-Kultur GmbH. bestellte Kulturvermittler **Walter Burgstaller**. Dieser ging im sogenannten „Muadastüberl“ vor allem auf die zur Zeit von Stelzhamers Geburt herrschenden Verhältnisse ein, über die der Dichter selbst in seiner auf Hochdeutsch veröffentlichten, autobiographischen Erzählung „Groß-Piesenham“ berichtet. Bedauerlicherweise musste der spannende Vortrag unterbrochen und unser Aufenthalt gekürzt werden, da wir wegen des längeren Verweilens in Pramet zeitlich etwas in Verzug geraten waren. Wir hatten uns aber aus organisatorischen Gründen ganz pünktlich zum **Mittagessen** in **Redleiten** im Gasthaus „Adambauer“ einzufinden: Ein empfehlenswertes, gastfreundliches Haus mit flotter Bedienung und recht guter, ländlicher Küche!

Durch das südliche Hausruckgebiet führte unsere Reise schließlich in die Salzburger Seenregion nach **Henndorf am Wallersee**. Hier verbrachte Stelzhamer im Familienkreis seine letzten Lebensjahre, am Dorffriedhof liegt er begraben. Auf seinem ehemaligen Wohn- und Sterbehaus ist eine Gedenktafel aus dem Jahr 1907 angebracht, in einem nahegelegenen kleinen Park steht ein von der OÖ. Landesregierung aus Anlass seines 100. Todestages (1974) gestiftetes Denkmal, das an sein berühmtes Gedicht „Da blühade Kerschbam“ erinnert.

Nach der Ankunft erwartete uns bereits Frau **Isabella Eisl** vom Verein „**Literaturhaus Henndorf**“. Dieser hat im aus dem 18. Jh. stammenden Geburtshaus von Johannes Freumbichler, dem Großvater des Literaten Thomas Bernhard, seinen Sitz. Seit 2009 kümmert sich der Verein um das literarische Erbe und Andenken von insgesamt 11 ehemals in Henndorf ansässigen oder mit dem Ort verbundenen Kulturfreunden, insbesondere Schriftstellern und Literaten.

Nach einem kurzen Rundgang bemühte sich Frau Eisl im Vortragsraum des Hauses, uns mit Verve und Herzblut die mit Henndorf verbundenen literarischen Größen vorzustellen. Ausgehend von Franz Stelzhamer, der bei unserer Vereinsfahrt ja Leitthema war, lernten wir seinen Freund und Zeitgenossen Sylvester Wagner ebenso kennen wie Carl Zuckmayer und dessen Literatenkreis sowie schließlich Johannes Freumbichler mit seinem Enkel Thomas Bernhard.

Spannend war nicht nur das Eingehen auf deren Werke, sondern auch das Herausarbeiten der lebensgeschichtlichen Querverbindungen sowie der charakterlichen Vorzüge, aber auch Schwächen mancher Persönlichkeiten. Mit ihrer lebendigen Erzählweise konnte Frau Eisl den begeisterten Reiseteilnehmern so manche Fragen entlocken und beantworten.

Nach einer abendlichen Stärkung traten wir dann zügig die Heimreise nach Linz an.

Es ist zu hoffen, dass es gelungen ist, im Rahmen dieser Tagesfahrt dem „Franzl von Piasnham“ so einigermaßen gerecht zu werden.

Selbstbewusst sagte der Dichter einst von sich: „Wann ih lang nimmer bi, geht noh's Gfragat um mih, und a Gfragat wird sein. Eija mein, eija mein! Und a Gfragat wird sein und a Blangar um mih; Aber mein, aber mein - ih bin lang schon dahin!“

Ob man das in ferner Zukunft auch für seine heutigen Kritiker erwarten darf?

P.S: Während sich das Land Oberösterreich zum 100. Todestag des Dichters noch mit einem schönen Gedenkstein in Henndorf am Wallersee einstellte, hüllte sich das offizielle Oberösterreich 50 Jahre später in peinliches Schweigen. Der Hype rund um den 200er Anton Bruckners („Kultur Expo“) und um die „Kulturhauptstadt Salzkammergut“ kam da wohl gerade recht.

Dennoch wurde Franz Stelzhamer nicht vergessen: am ersten Juliwochenende lud die Gemeinde Henndorf am Wallersee gemeinsam mit dem Salzburger Bildungswerk und dem Stelzhamerbund zu einer würdigen Gedenkfeier an den vor 150 Jahren verstorbenen Mundartdichter.

P.P.S; Wohl ist es heute um das Werk des Dichters stiller geworden. Dass er dennoch im Kanon der Poeten noch etwas gilt, lässt sich an der Aufnahme einiger seiner Werke in die weltweit größte deutschsprachige Volltext-Literatursammlung „Projekt Gutenberg“ ablesen – im Internet sind seine Texte „d' Ahnl“, „Gedichte“, „Sieben Erzählungen“, „Groß-Piesenham“ und „Dá Soldatnvödá“ kostenlos abrufbar!